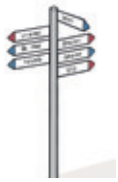
Unsere Angebote für Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen

Eine Erklärung in leichter Sprache

MIT.MENSCHEN
stark und lebendig

BHH SOZIALKONTOR

Was steht auf welcher Seite?

	1) Worüber informiert dieses Heft?	**Seite 3**
	**2) Welche Angebote gibt es beim BHH Sozialkontor?**	**Seite 4**
	3) Woher wissen wir, welche Unterstützung Sie brauchen?	**Seite 10**
	4) Wie unterstützen wir Sie?	**Seite 13**
	5) Welche Informationen schreiben wir über Sie auf?	**Seite 16**
	6) Welche Verträge gibt es?	**Seite 18**
	7) Woher kommt das Geld für die Unterstützung?	**Seite 19**

1) Worüber informiert dieses Heft?

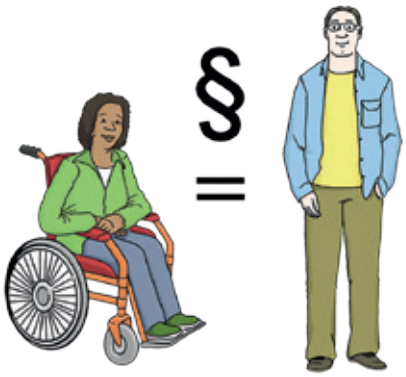
Das BHH Sozialkontor unterstützt Menschen mit einer Behinderung.
Wir helfen Ihnen dabei, selbstbestimmt zu leben.
Dafür haben wir viele verschiedene Angebote.
Dieses Heft gibt Ihnen einen Überblick über unsere Angebote.

Außerdem erklärt dieses Heft, wie wir Sie unterstützen.
Zum Beispiel werden diese Fragen erklärt:

- Woher wissen wir, welche Unterstützung Sie brauchen?
- Welche Informationen schreiben wir über Sie auf?
- Welche Verträge gibt es bei uns?

BHH SOZIALKONTOR

Hinweis:
Wir schreiben in diesem Heft nur die männliche Form.
Zum Beispiel Bewohner.
Dann können Sie alles besser lesen.
Wir meinen aber immer Männer und Frauen.



2) Welche Angebote gibt es beim BHH Sozialkontor?

Das BHH Sozialkontor bietet verschiedene Angebote für

- Menschen mit Behinderung
- Menschen mit psychischer Erkrankung.

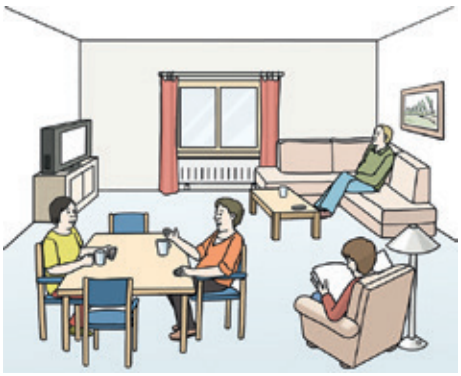
Über 800 Menschen nutzen unsere Angebote.
Die meisten Angebote sind in Hamburg.
Diese Angebote haben wir:

a) Wohn-Einrichtungen
b) Ambulante Dienste
c) Treffpunkte
d) Ambulanter Pflegedienst
e) Therapiezentrum
f) Angebote für Kinder
g) Angebote für ältere Menschen
h) Fortbildungen und Kurse

Hier bekommen Sie eine Übersicht über die verschiedenen Angebote:

a) Unsere Wohn-Einrichtungen:

Wir haben mehrere Wohn-Einrichtungen in Hamburg und Umgebung.
In unseren Wohn-Einrichtungen wohnen Menschen mit Behinderung.
Sie bekommen hier Unterstützung.
In manchen Wohn-Einrichtungen gibt es viel Unterstützung. In anderen Wohn-Einrichtungen gibt es weniger Unterstützung.



Einige Wohn-Einrichtungen sind größer.
Hier leben viele Menschen.
Andere Wohn-Einrichtungen sind kleiner.
Hier leben nur wenige Menschen.

Wir haben diese Wohn-Einrichtungen für Menschen mit einer Körper-Behinderung:

Senator-Neumann-Heim	Bergstedt
Wohngruppe Am Frankenberg	Harburg
Wohngemeinschaft Boberg	Boberg
Haus Beerboom	Groß Borstel
Wohnhaus Klotzenmoor	Groß Borstel

Wir haben diese Wohn-Einrichtungen für Menschen mit Lernschwierigkeiten oder einer mehrfachen Behinderung:

Hilda Heinemann Haus	Farmsen-Berne
Haus Eckel	Buchholz in der Nordheide
Haus Trillup	Lehmsahl-Mellingstedt
Wohngemeinschaft Buchholz	Buchholz in der Nordheide
Hausgemeinschaft Schellerdamm	Harburg
Hausgemeinschaft Farmsen-Berne	Farmsen-Berne
Wohngemeinschaft Grumbrechtstraße	Harburg-Heimfeld
Hausgemeinschaft Erlerring	Kirchdorf-Süd
Hausgemeinschaft Walddörfer	Volksdorf

Für Menschen mit einer psychischen Erkrankung bieten wir verschiedene ambulante Angebote.
Manche Nutzer leben auch in einer Hausgemeinschaft in Kirchdorf-Süd.

b) Die Ambulanten Dienste

Mit unseren Ambulanten Diensten unterstützen wir Menschen, die in einer eigenen Wohnung leben.
Sie können alleine, mit einem Partner oder mit der Familie leben.
Es gibt ganz unterschiedliche Ambulante Angebote.
Zum Beispiel:

- Wir unterstützen Sie dabei, alleine in einer eigenen Wohnung zu leben.
- Wir beraten und begleiten Sie bei Problemen.
- Wir unterstützen Familien mit behinderten Kindern.
- Wir bieten Ihnen viele Möglichkeiten in unseren Treffpunkten.

c) Unsere Treffpunkte

Wir haben 11 verschiedene Treffpunkte in Hamburg und Umgebung.
Die Treffpunkte sind offen für alle Menschen.
Hier bekommen Sie Beratung zu verschiedenen Themen.
Sie können auch gemeinsam mit anderen Menschen verschiedene Angebote nutzen.
Zum Beispiel:

- Frühstücken
- Kochen
- Singen
- Basteln
- Handwerken

d) Ambulanter Pflegedienst

Unser Ambulanter Pflegedienst unterstützt Menschen mit einer Behinderung, die Pflege brauchen und in Hamburg leben.
Wir kommen zu Ihnen nach Hause und unterstützen Sie dort.
Zum Beispiel:

- Beim Waschen und Anziehen
- Bei medizinischer Pflege. Das ist zum Beispiel die Tabletten-Gabe oder ein Verband-Wechsel
- Beim Kochen oder Einkaufen

Wir arbeiten eng mit Ärzten, Krankenhäusern und anderen Einrichtungen zusammen.

e) BHH Therapiezentrum

In unserem Therapiezentrum bieten wir Förderung an. Förderung ist Übung und Hilfe, damit ein Ziel erreicht wird.
Zum Beispiel bieten wir:

- Förderung der Bewegung
- Förderung, damit man besser im Alltag zurecht kommt
- Förderung der Sprache
- Wir beraten zu Rollstühlen oder anderen Hilfs-Mitteln. Hilfs-Mittel sind zum Beispiel Hör-Geräte, Brillen und Geh-Wagen.

Mit unseren Angeboten helfen wir vor allem Menschen mit einer Körper-Behinderung.
Wenn Sie unsere Angebote nutzen möchten, brauchen Sie dafür ein Rezept vom Arzt.

f) Hort-Angebote für Kinder

Wir bieten Hort-Angebote für Kinder
mit Behinderung in Schulen.
Wir spielen zusammen,
bewegen uns und haben viel Spaß.
Die Angebote finden nach dem
Unterricht und in den Ferien statt.
Hierfür arbeiten wir mit 8 Schulen zusammen.

g) Angebote für ältere Menschen

In den Seniorenclubs haben wir
verschiedene Angebote für ältere Menschen.
Zum Beispiel:

- Singen
- Malen und Zeichnen
- Ausflüge
- Austausch und Beratung
  zum Thema „Älter werden“

Wir haben 3 Seniorenclubs:

- „Die flotten Sechziger“ im Café Olé vom Hilda
  Heinemann Haus in Farmsen-Berne
- „Die fidelen Rentner“ in der
  Begegnungsstätte Bergstedt
- „Das Rentner-Stübchen“ in der
  Begegnungsstätte Bergstedt

h) Fortbildungen und Kurse

Wir bieten viele verschiedene

Fortbildungen und Kurse an.

Es gibt Kurse und Fortbildungen für

- Mitarbeiter
- Nutzer

Die Kurse für Nutzer stehen in einem Programm.

Das Programm erscheint einmal im Jahr.

Das Programm heißt:

Erwachsenen-Bildung in Hamburg.

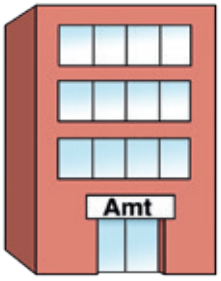
Für das Programm arbeiten wir auch mit anderen

Organisationen zusammen.

3) Woher wissen wir, welche Unterstützung Sie brauchen?

Wir überlegen zusammen mit Ihnen und der Sozial-Behörde, welche Unterstützung Sie brauchen.
Alle Menschen brauchen andere Unterstützung:
Manche Menschen brauchen nur Unterstützung beim Einkaufen.
Andere brauchen auch Unterstützung beim Putzen oder bei der Pflege.
Manche Menschen brauchen jeden Tag Unterstützung.
Andere brauchen nur einmal in der Woche Unterstützung.

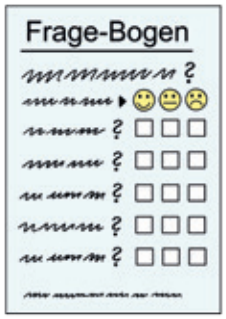
Welche Unterstützung Sie bekommen, bestimmt die Behörde. Dazu findet ein Treffen mit Ihnen und der Behörde statt.
Dieses Treffen heißt: Gesamt-Plan-Konferenz.
Andere Menschen, die Ihnen wichtig sind, können auch dabei sein.
Die Behörde lädt Sie zu diesem Treffen ein.
Bei dem Treffen wird darüber gesprochen, welche Unterstützung Sie brauchen.
Die Behörde fragt Sie:
Was können Sie gut?
Wobei brauchen Sie Unterstützung?
Wie viel Unterstützung brauchen Sie?
Welche Menschen können Ihnen dabei helfen?
Die Ergebnisse schreibt die Behörde in einen Plan.
Der Plan heißt: Gesamt-Plan.
Den Gesamt-Plan bekommen Sie mit der Post.



Wir lesen gemeinsam mit Ihnen den Gesamt-Plan.
Auch wir sprechen mit Ihnen darüber, welche Unterstützung Sie brauchen.
In unseren Wohn-Einrichtungen benutzen wir dafür eine bestimmte Methode.
Die Methode heißt: Metzler-Verfahren.
Zu dem Metzler-Verfahren gehört ein Frage-Bogen.
Wir stellen Ihnen Fragen für die verschiedenen Bereiche im Leben.
Zum Beispiel:

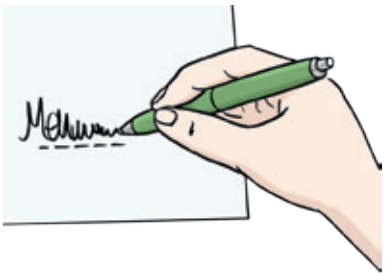
- Können Sie alleine einkaufen?
- Können Sie alleine Ihre Wäsche waschen?
- Können Sie gut mit Ihrem Geld umgehen?
- Können Sie alleine zum Arzt gehen?
- Können Sie alleine Ihre Tabletten nehmen?

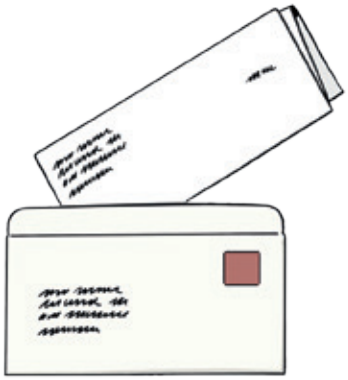
Die Antworten werden aufgeschrieben.
Das nennen wir Bedarfs-Erhebung.



Im Metzler-Verfahren gibt es Gruppen.
Diese Gruppen nennt man:
Hilfe-Bedarfs-Gruppen.
Es gibt 5 Gruppen.
Menschen, die wenig Unterstützung brauchen, sind in Gruppe 1.
Menschen, die sehr viel Unterstützung brauchen, sind in Gruppe 5.
Die Gruppen helfen uns, die Unterstützung für alle gut zu organisieren.
Die Behörde teilt diese Gruppen in Leistungs-Stufen ein.

Mindestens einmal im Jahr prüfen wir, ob Sie die richtige Unterstützung bekommen.
Wir sprechen mit Ihnen, ob die Unterstützung reicht.
Oder ob Sie mehr Unterstützung brauchen.
Oder ob Sie weniger Unterstützung brauchen.
Dazu schreiben wir einen Bericht.
Dieser Bericht heißt: Sozial-Verlaufs-Bericht.
Gemeinsam lesen wir mit Ihnen zusammen den Bericht.
Wenn Sie mit dem Bericht einverstanden sind:
Dann unterschreiben Sie ihn.
Den Bericht schicken wir an die Behörde.
Die Behörde entscheidet, ob und wann wieder ein Treffen mit Ihnen stattfindet.





4) Wie unterstützen wir Sie?

Sie bestimmen selbst,
was Sie tun und wie Sie etwas tun.
Sie bekommen so viel Unterstützung,
wie Sie brauchen.
Wir unterstützen Sie,
damit Sie viele Dinge selbst machen können.
Wir helfen Ihnen auch, neue Dinge zu lernen.

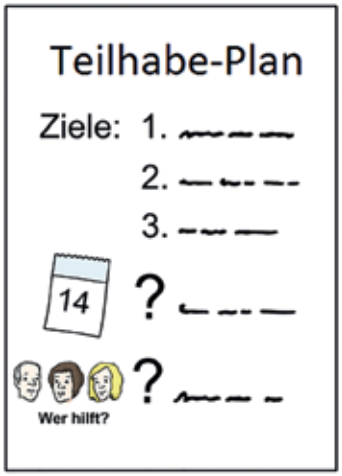
So können wir Sie unterstützen:

- Wir beraten Sie.
- Wir hören Ihnen zu.
- Wir erklären Ihnen, wie man Aufgaben erledigt.
- Wir begleiten Sie.
- Wir machen Ihnen Mut, etwas selbst zu tun.
- Wir helfen Ihnen, damit Sie gut zurecht kommen.
- Wenn Sie etwas nicht selbst können:
  Dann machen wir es für Sie.
- Wenn Sie Pflege brauchen, unterstützen wir Sie.

Gemeinsam mit Ihnen überlegen wir, welche
Unterstützung Sie brauchen.
Wie wir das machen, steht in Kapitel 2.

Dann überlegen wir, wobei wir Sie
genau unterstützen können.
Dazu machen wir eine **individuelle Teilhabe-Planung.**
Die individuelle Teilhabe-Planung ist ein
persönlicher Plan und wird auch THP genannt.
Im Plan stehen die Ziele, die Sie erreichen möchten.

Sie bestimmen die Ziele.
Wir vereinbaren gemeinsam, wie und mit wem
Sie an den Zielen arbeiten möchten.
Nach einem Jahr wird geprüft,
welche Ziele Sie erreichen konnten.
Dann wird ein neuer Plan geschrieben.
So können Sie mitbestimmen, wobei Sie
unterstützt werden möchten.
Und wie wir Sie am besten unterstützen.



Um den Plan zu schreiben, findet ein Treffen statt.
Bei dem Treffen nehmen teil:

- Sie
- Ihr Bezugsbetreuer
- Die Leitung
- Vielleicht Ihr gesetzlicher Betreuer
- Wenn Sie möchten: Noch eine Person,
  der Sie vertrauen

Hier zwei Beispiele für einen persönlichen
Teilhabe-Plan:
Jan lebt in einer Wohn-Gruppe.
Jan kann viele Dinge gut.
Zum Beispiel Kochen.
Oder andere Menschen trösten.
Jan hat mehrere Dinge, die er lernen möchte.
Er möchte zum Beispiel lernen, wie man
Wäsche wäscht.
Das ist ein wichtiges Ziel von Jan.
Irgendwann möchte er gerne einmal in seine
eigene Wohnung ziehen.
Das erzählt Jan seinem Bezugs-Betreuer.

Sie verabreden, dass sie
gemeinsam üben, wie man Wäsche wäscht.
Sie besprechen, wie oft sie üben.
Sie besprechen auch, wann
Jan sein Ziel erreicht haben will.
Das steht dann alles in Jans
persönlichem Teilhabe-Plan.

Und hier noch ein Beispiel:
Marion lebt in einer eigenen Wohnung.
Sie kann viele Dinge alleine.
Zum Beispiel Kochen oder Wäsche waschen.
Und sie kann gut singen.
Aber manchmal fühlt Marion sich alleine.
Sie möchte gerne mehr mit anderen Menschen
unternehmen.
Sie spricht darüber mit ihrem Bezugsbetreuer.
Ihr Betreuer hat eine Idee:
Vielleicht möchte Marion in einem Chor singen?
Marion ist begeistert von der Idee.
Sie verabreden, dass sie gemeinsam
einen Chor für Marion suchen.
Dafür verabreden sie sich.
Sie verabreden auch, wann Marion Ihr
Ziel erreicht haben will.
Das steht alles in Marions
persönlichem Teilhabe-Plan.

5) Welche Informationen schreiben wir über Sie auf?

Wir unterstützen Sie.
Das ist unser Auftrag.
Wir müssen beweisen, dass wir Sie gut unterstützen.
Dafür müssen wir aufschreiben, was wir tun.
Wir müssen auch aufschreiben, warum wir etwas tun.
Das nennt man: Dokumentation.

Wir schreiben nur solche Dinge auf, die für Ihre Unterstützung und das Wohnen wichtig sind.
Zum Beispiel:

- Informationen zu Ihrer Person wie zum Beispiel: Name und Alter
- Ihre Stärken und Ihre persönlichen Ziele
- Wie oft Sie welche Unterstützung bekommen
- Welche Medikamente Sie brauchen

Sie dürfen immer alles lesen, was wir zu Ihrer Unterstützung aufschreiben.
Die Dinge, die wir aufschreiben, nennt man Daten.
Wir müssen sehr vorsichtig mit Ihren Daten umgehen.
Wir dürfen die Daten nicht einfach anderen Personen geben.

Nur diese Personen dürfen lesen, was wir zu Ihrer Unterstützung aufschreiben:

- Sie
- Alle Mitarbeiter, die in Ihrer Einrichtung arbeiten
- Wenn er die Erlaubnis dazu hat: Ihr gesetzlicher Betreuer
- Die Leitung
- Behörden und Pflege-Kassen

Darum ist Dokumentation wichtig:

Man kann prüfen,
dass Sie die richtige Unterstützung bekommen.
Und dass wir gut arbeiten.
Durch eine gute Dokumentation ist klar,
was wir tun und warum wir etwas tun.

Außerdem:
Wenn ein Mitarbeiter lange krank ist.
Oder wenn ein Mitarbeiter aufhört zu arbeiten.
Dann wissen die anderen Mitarbeiter,
wie Sie unterstützt werden wollen.

6) Welche Verträge gibt es?

Es gibt verschiedene Verträge.
Wenn Sie in einer Wohn-Einrichtung leben:
Dann bekommen Sie einen Wohn- und Betreuungs-Vertrag.
In dem Wohn- und Betreuungs-Vertrag stehen alle wichtigen Regeln für das Wohnen und die Unterstützung.

Wenn Sie in einer Wohn-Gemeinschaft oder einer Haus-Gemeinschaft leben:
Dann bekommen Sie zwei Verträge.
1) Einen Miet-Vertrag
   Im Miet-Vertrag stehen die Regeln zum Wohnen.
2) Einen Betreuungs-Vertrag
   Im Betreuungs-Vertrag stehen die Regeln zu der Unterstützung.

Wenn Sie einen Vertrag kündigen, gilt der andere Vertrag trotzdem weiter.

1.)

2.)

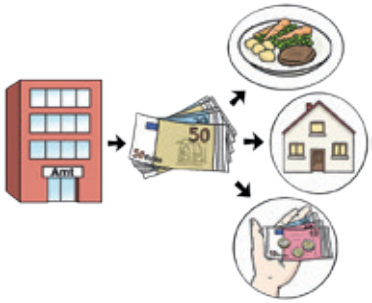
Wenn Sie unseren ambulanten Pflege-Dienst nutzen:
Dann bekommen Sie auch hier einen Vertrag.
In dem Vertrag stehen alle wichtigen Regeln zu der Unterstützung, die Sie vom Pflege-Dienst bekommen.

7) Wer bezahlt die Unterstützung und das Wohnen?

Grundsätzlich gilt:
Wenn Sie selbst viel Geld haben:
Dann bezahlen Sie die Unterstützung.
Wenn Ihr Geld nicht reicht:
Dann bezahlt die Behörde das Geld für die Unterstützung und das Wohnen.

Wenn Sie in einer Wohn-Einrichtung leben,
dann bekommen wir für diese Dinge Geld von der Behörde:

- Wohn-Raum, Essen und Getränke
- Unterstützung und Pflege
- Für das Haus und die Möbel



Wenn Sie in einer Wohn-Gemeinschaft, in einer Haus-Gemeinschaft oder in einer eigenen Wohnung leben,
dann bekommen wir auch Geld von der Behörde.
Davon bezahlen wir die Unterstützung.

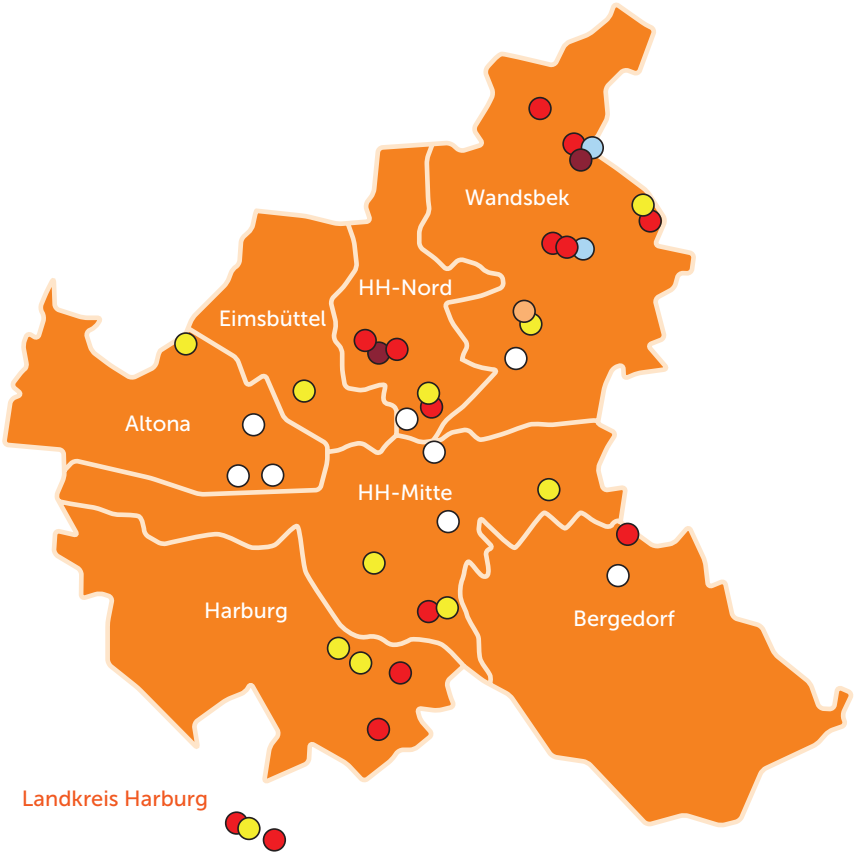
Auch Sie bekommen Geld von der Behörde.
Nämlich:

- für das Wohnen
- für alles andere, was Sie zum Leben brauchen

Die Behörde rechnet vorher aus, wie viel Geld Sie bekommen.
Es hängt auch davon ab, wie viel Geld Sie selbst verdienen.

Unsere Angebote für Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen

- Wohnangebote
- Treffpunkte/Ambulante Dienste
- Hortangebote
- Ambulanter Pflegedienst
- Therapiezentrum
- Angebote für Senioren



Wer hat den Text geschrieben?
BHH Sozialkontor gGmbH, Mai 2016

Wer hat den Text auf leichte Sprache geprüft?
Die Prüferinnen und Prüfer des BHH Sozialkontor

Wer hat die Bilder für diesen Text gemacht?
© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.,
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013
© Reinhild Kassing

Weitere Informationen zum BHH Sozialkontor finden Sie im Internet unter:
www.bhh-sozialkontor.de

BHH SOZIALKONTOR gGmbH
Holzdamm 53 · 20099 Hamburg
Tel. 040/227 227-0 · www.bhh-sozialkontor.de